

Wo junge Menschen ihre Zukunft sehen

Das Bundesinstitut für Berufsbildung hat Zahlen zu den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, in welchen Berufen am stärksten ausgebildet wird, wo es Zuwächse gibt und welche Bereiche bei jungen Frauen und Männern besonders beliebt sind. Dabei gibt es auch so manche interessante Entwicklung.

VON STEFAN REINELT

Die Berufswahl ist eine ganz persönliche Entscheidung. Man sollte um seine Stärken und Schwächen wissen und seinen Interessen folgen. Auch die Zukunftsfähigkeit des Berufs spielt für viele junge Menschen eine Rolle. Natürlich auch der entsprechende Schulabschluss, der je nach Ausbildung erwartet – beziehungsweise vorausgesetzt – wird. Eine aktuelle Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zeigt, welche Berufe im Trend sind und welche im Kommen.

Dafür wurden alle neu abgeschlossenen Verträge für eine duale Ausbildung zum Stichtag 30. September 2025 herangezogen. Demnach hat sich auf den ersten drei Plätzen nichts verändert im Vergleich zum Vorjahr: Bundesweit stehen weiterhin die Kraftfahrzeugmechaniker mit 24.531 Verträgen (2024: 25.230) an der Spitze, gefolgt von den Kaufleuten für Büromanagement mit 21.732 (2024: 22.239) und den Verkäufern mit 21.585 neuen Azubis (2024: 20.733).

Ins Mittelfeld der Rangliste ist Bewegung gekommen. Einige Ausbildungsberufe verzeichnen spürbare Zuwächse und das, obwohl die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 2025 insgesamt gesunken ist. Der erst 2022 neu geschaffene zweijährige Ausbildungsberuf „Fachkraft Küche“ zeigt mit 1188 Neuabschlüssen (2024: 975) einen deutlichen Aufwärtstrend. Der Frauenanteil liegt hier zwar nur bei 23 Prozent, doch gerade im vergangenen Jahr haben vermehrt Frauen den Beruf für sich entdeckt. Ebenfalls deutlich nach oben entwickelten sich die Bäcker mit 2337 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (2024: 1995), der Tiefbaufacharbeiter mit 2331 Verträgen (2024: 1962) sowie Straßenbauer mit 1674 Verträgen (2024: 1560). In allen Berufen liegt der Männeranteil bei über 75 Prozent – nicht unbedingt überraschend, genauso wie der Kraftfahrzeugmechaniker auch 2025 wieder die meisten Neuabschlüsse verzeichnete mit knapp über 23.000 Ausbildungsverträgen. Ihnen folgen



Die Medizinische Fachangestellte steht bei jungen Frauen auf Platz eins der gefragtesten Ausbildungen. Aber auch Männer entdecken inzwischen den Beruf für sich. FOTO: GETTY IMAGES/DUXX

der Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, der in der Rangliste von Platz vier auf zwei geklettert ist, und die Elektriker. Interessant: Den stärksten Zuwachs bei den Männern verzeichnet der Medizinische Fachangestellte mit 1146 neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen (2024: 837). Damit rückt der Beruf um 17 Plätze nach vorn. Es ist zudem der stärkste jährliche Zuwachs

bei den Neuabschlüssen in dem Ausbildungsberuf seit 2009. Seitdem ist die Anzahl von Männern nahezu kontinuierlich gestiegen.

Trotzdem bleibt der Frauenanteil in diesem Beruf dominant: 16.680 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge (2024: 15.432) zur Medizinischen Fachangestellten hat das BIBB verzeichnet. Bei der Berufswahl von Frauen hat er damit die Kauffrau für Büromanagement von Platz eins auf drei verdrängt. Hier wurden weniger Verträge neu abgeschlossen: 15.501 gegenüber 16.720 in 2024. Wieder auf Rang zwei steht der Beruf der Zahnmedi-

zischen Fachangestellte mit 16.206 Verträgen (2024: 15.597). Die größten Zugewinne bei den von Frauen gewählten Ausbildungsberufen zeigen sich neben der Fachkraft Küche auch bei den Notarfachangestellten und den Fachangestellten für Arbeitsmarktdienstleistungen.

Insgesamt wurden bei der BIBB-Erhebung 475.950 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge erfasst. Das waren 10.311 beziehungsweise 2,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Knapp zwei Drittel (63,5 Prozent) entfielen auf Männer, etwas mehr als ein Drittel (36,4 Prozent) auf Frauen.

Eltern sind die wichtigsten Unterstützer bei der Berufswahl

Die Berufswahl ist eine bedeutsame Entscheidung im Leben. Dabei spielen Eltern eine wichtige Rolle. Ihr Einfluss auf die Berufswahl ihrer Kinder ist der größte – noch vor dem Internet und der Schule. Im Dschungel des großen Ausbildungsangebots können sie Vorbild sein und Orientierung geben. Unterstützung bietet dabei die Initiative Klischeefrei:

Eltern entscheiden oft mit und sind Vorbilder. Sie leisten einen wichtigen Beitrag, damit sich ihre Töchter und Söhne – oder später auch die Enkel – für den passenden Beruf entscheiden. Ein sicherer Arbeitsplatz, ein gutes Einkommen und ein Beruf mit Zukunft sind ihnen besonders wichtig.

Einflüsse kommen auch von Freunden und der Schule. Ebenso prägen Werbung und Medien die Meinung über Berufe mit. Hier begegnen Jugendlichen noch immer alten Rollenbildern:

Jungen können Auto, Computer und Technik. Mädchen sind sozialer, da passt ein Job in der Arztpraxis, Erziehung oder Pflege. „Begabungen sind sehr individuell. Sie haben jedenfalls nichts damit zu tun, ob man ein Mann oder eine Frau ist“, sagt Miguel Diaz, Projektleiter der Servicestelle der Initiative Klischeefrei. „Auf dem Weg in den Wunschberuf sollte stets eine selbstbestimmte Entscheidung frei von Klischees und den Erwartungen anderer stehen.“

Ein Ausbildungsreport des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) von 2025 zeigt, dass dies nicht immer der Fall ist. Nur 25 Prozent der jungen Menschen, die bereits in Ausbildung sind, geben an, dass ihre Ausbildung tatsächlich ihr Wunschberuf sei. 75 Prozent der weiblichen Azubis in sogenannten typischen Frauenberufen arbeiten nicht in ihrem Wunschberuf.

Auch hier setzt die Initiative Klischeefrei an, die sich für eine offene, freie Berufswahl starkmacht. Auf ihrer Website www.klischee-frei.de gibt es praktische Tipps – auch in den Sprachen Türkisch, Russisch und Arabisch –, Workshop-Angebote, ein Quiz, Hörbücher, E-Books und einiges mehr. akz-o

TIPPS

Talente fördern Eltern sollten offen für die Interessen Ihres Kindes sein und es darin bestärken.

Berufe erkunden In Deutschland gibt es rund 460 Ausbildungsberufe. Motivieren Sie als Eltern Ihr Kind dazu, Praktika zu machen, sich auszuprobieren – das erweitert den Horizont und gibt Einblick in die vielen Möglichkeiten.



Eine Ausbildung, die deine Sinnfrage beantwortet.

Enthält KI-Inhalte

Wir haben den Job, den du dir vorstellst. Bewirb dich jetzt:

www.sparkasse.de/jobboerse

Weil's um mehr als Geld geht.



„Future Skills“: Darauf kommt es im Job nun an

Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit, Loyalität und Fachwissen: Solche Eigenschaften galten früher im Job als unabdingbar. Und heute?

VON KATJA SPONHOLZ

Wenn es um neue Anforderungen im Job geht, kommt man um einen Begriff nicht herum: „Future Skills“. Sprich jene Fähigkeiten, die in der Zukunft gebraucht werden, um im Beruf erfolgreich zu sein. Aber wo trifft das tatsächlich zu, und von wem wird es erwartet? Experten geben einen Überblick:

Future Skills - was ist das überhaupt? Wissenschaftler von der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes verstehen darunter überfachliche Kompetenzen und Fertigkeiten, die Menschen befähigen, Herausforderungen in der aktuellen und künftigen – digitalen – Arbeitswelt und im Alltag zu begegnen.

Anders formuliert: „Fähigkeiten, die am Arbeitsmarkt relevant werden, die mit Technologie kombinierbar sind und idealerweise für den Mitarbeiter für Beschäftigungsstabilität sorgen“, sagt Simon Janssen vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Welche Future Skills sind jetzt entscheidend?

„Für mich sind es nach wie vor die kognitiven und sozial-emotionalen Kompetenzen, die man braucht, um in der Arbeitswelt einen Vorteil zu haben“, sagt Professor Kamal Bhattacharya, Prorektor für Forschung und Transfer an der IU Internationalen Hochschule in Erfurt. Dazu gehören ihm zufolge auch virale Kompetenzen – also die Fähigkeit, Inhalte und Ideen gezielt zu verbreiten.

Der KI-Experte sieht dabei vier Schwerpunkte: Wichtig sei, dass Mitarbeiter kritisch denken können und kreative Fähigkeiten besitzen. Das Zweite: Dass sie in der Lage sind, mit anderen zusammenzuarbeiten – also nicht nebeneinander her, sondern wirklich gemeinsam und miteinander an einem Ziel. „Der dritte Punkt ist: Immer genau zu wissen, wann man was lernen muss“, sagt der Professor. Sprich: „Man muss gut seine eigenen Grenzen erkennen und dann feststellen können: Jetzt hänge ich hier fest – was muss ich nachlesen?“



Vor allem kognitive und sozial-emotionale Kompetenzen sind in der Arbeitswelt künftig gefragt.

FOTO: RAY/WESTEND61/DPA-TMN

Und schließlich: Man muss die ethischen Konsequenzen seiner Arbeit reflektieren können und sich klarmachen: Wenn ich jetzt diese gewisse Entscheidung treffe, wer ist davon betroffen?

Was passiert, wenn ich Lücken in meinen Kompetenzen erkenne? Das ist gar nicht schlecht. Im Gegenteil. „In Deutschland braucht man immer ein bisschen länger als in den USA oder Asien, bis man mal jemanden fragt, wenn man etwas nicht weiß“, sagt Bhattacharya. „Es tut offenbar weh, zu sagen: ‚Ich weiß es nicht.‘ Obwohl das eigentlich ein unglaublich starkes Statement ist.“

Viele machen den Fehler und versuchen, ein Problem erst einmal allein zu

lösen und darauf viel Zeit zu verwenden. „Dabei kann es viel besser sein, einfach ein kleines Team zusammenzustellen

ALLES, WAS MIT KREATIVITÄT UND INNOVATION ZU TUN HAT, WIRD AUCH WEITERHIN GEBRAUCHT

Simon Janssen
Arbeitsmarktforscher

und zu sagen: Ich habe hier ein komplexes Problem, können wir das gemeinsam lösen?“, sagt der Experte. Natürlich ist auch die künstliche Intelligenz inzwi-

sehen in der Lage, verschiedene Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Aber diesen Output kritisch zu bewerten und in das eigene Denken zu integrieren, bleibt eine menschliche Kompetenz.

Lassen sich über kurz oder lang nicht alle Fähigkeiten durch KI ersetzen? „Nicht wirklich“, sagt Simon Janssen. „Alles, was mit Kreativität und Innovation zu tun hat, wird auch weiterhin gebraucht.“ KI sei gut darin, bestehende Zusammenhänge und Prozesse zu kombinieren, könne aber nicht zwangsläufig neue Dinge erschaffen.

Nach wie vor erforderlich seien zudem kommunikative Fähigkeiten – wie etwa die eines Arztes, der einen Patienten

über eine schwere Diagnose informieren muss.

Welche Bedeutung haben soziale Fähigkeiten heute und in der Zukunft? Hier sind sich die Experten einig: Sie werden immer wichtiger. Zum einen, weil sich soziale Fähigkeiten eben nicht gut automatisieren lassen, zum anderen, weil wir uns aufgrund der Technologie immer mehr spezialisieren. Das führt dazu, dass wir immer mehr in Teams zusammenarbeiten.

Wie sieht es mit Fachwissen und Erfahrung aus? „Auch Fachwissen und Erfahrung werden wir in Zukunft dringend benötigen“, sagt Janssen. „Trotz aller Technologie und KI werden wir immer noch Menschen brauchen, die ein extrem tiefes Wissen über die Materie haben.“

Was brauchen Beschäftigte, die schon länger im Job sind, um für die Zukunft fit zu sein?

„Wichtig ist, dass man flexibel und am Puls der Zeit bleibt“, betont Simon Janssen. Denn man kann nicht davon ausgehen, dass die Tätigkeit, die ich heute mache, auch morgen noch dieselbe sein wird.

„Vor zehn Jahren konnte man wahrscheinlich noch gutes Geld damit verdienen, wenn man die Internetauftritte von Unternehmen programmieren konnte“, sagt der Arbeitsmarktforscher. „Heute kann jeder Unternehmer seine Website einfach selbst mit KI prompten.“ Ein IT-Spezialist muss also heute digitale Lösungen entwickeln, die über reines Webdesign hinausgehen.

Was wird künftig aus jenen Mitarbeitern, die lieber „eigenbrötlerisch“ für sich allein arbeiten? „Auch das ist natürlich in Ordnung“, sagt Kamal Bhattacharya. Eine gewisse Diversität der Stärken sei auch ein Vorteil für ein Unternehmen. Das erfordere jedoch eine richtige Einschätzung der Führungskraft: „Wenn ich jemanden im Team habe, der lieber allein arbeitet, sollte man ihm auch Aufgaben geben, die er tatsächlich allein gut bewältigt.“

MIT SICHERHEIT DIE BESTE WAHL

Perfekt starten ab dem
1. September/1. Oktober 2027

Duales Studium	Ausbildung
Bachelor of Laws - Rentenversicherung und Betriebsprüfdienst (m/w/d)	Sozialversicherungsfachangestellte (m/w/d) und Kaufleute für Büromanagement (m/w/d)

PERFEKT-STARTEN.de

JETZT BEWERBEN!

Ohne Umwege zum Bachelor und Meister

Das triale Studium qualifiziert Azubis im Handwerk zu zukünftigen Führungskräften und Betriebsinhabern. Es wurde jetzt auf vier Jahre verkürzt.

Mit einem trialen Studium lässt sich auch im Handwerk eine berufliche mit einer akademischen Ausbildung verbinden. Seit dem vergangenen Jahr ist das mit dem neu konzipierten Studiengang „Betriebswirtschaftslehre B.A. – Studienvertiefung Management im Mittelstand (KMU)“ an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach möglich. Zudem wurde der Weg zum Meistertitel verkürzt. Damit lassen sich nun in vier Jahren statt zuvor in fünf Berufsausbildung, Meisterschule und Studienabschluss erreichen.

Vorausgesetzt: Man hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt und bringt auch die dafür nötige Disziplin und Konsequenz mit. Ohne sei es „aussichtslos“, sagt Jan-Philipp Nölle aus Krefeld. „Ich versuche, keine Lücken entstehen zu lassen, die mich in Zukunft behindern würden“, erklärt der Anlagenmechaniker weiter. Sein Rat: „Bevor man sich für das triale Studium entscheidet, sollte man genau überlegen und abwägen – der Weg ist durchaus schwer und erfordert viel Biss und Disziplin. Wenn man aber bereit ist, dies alles auf sich zu nehmen, stehen einem danach alle Türen offen.“

So läuft das triale Studium ab: Man hat sich für einen aus den mehr als 130 Ausbildungsberufen im Handwerk entschieden und startet mit der Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule. Das Studium läuft immer parallel freitagabends und samstags. Nach drei Jahren Ausbildung schließt im siebten und achten Semester der Besuch der Meisterschule an. Nach acht Semestern, also vier Jahren, haben erfolgreiche Absolventen dann alle drei Abschlüsse in der Tasche.

Das Studienkonzept sieht vor, den Studierenden in den BWL-Modulen – übrigens gemeinsam mit allen BWL-Studierenden – erst einmal die betriebswirtschaftlichen Grundlagen nahezubringen. Ab dem fünften Semester geht es in die Vertiefung



Das triale Studium ist grundsätzlich in jedem Handwerksberuf möglich. FOTO: GETTY IMAGES

„Management in KMU“. Zu den handwerksspezifischen Modulen, bei denen sechs aus acht gewählt werden können, gehört beispielsweise „Unternehmensstrategie und Unternehmensführung in KMU und Handwerk“.

Der Studiengang ist grundsätzlich mit jedem handwerklichen Ausbildungsberuf kombinierbar und bietet neben der Zeitersparnis auch genügend Flexibilität, um das Programm an die individuellen Bedürfnisse anzupassen – etwa beim Zeitpunkt von Studienstart oder Meisterschule, Auslandssemester, Meisterschule in Vollzeit oder neben der Arbeit. Auch wer bereits über eine abgeschlossene Ausbildung im Handwerk verfügt, kann noch einsteigen. So wie Julian Thieme, der bereits ein Jahr in der Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik war, als er durch Post von der Handwerkskammer vom trialen Studium erfuhr. Durch Gleitzeit fällt ihm die zeitliche Planung zwar leichter, dennoch braucht es gute Organisation. „Ich versuche mit der Erstellung von Lernplänen, das Pensum

so gut wie möglich zu strukturieren oder auch Fahrtzeiten zum Lernen zu nutzen“, erzählt Thieme aus seinem Studienalltag.

Der Beginn eines trialen Studiums ist sowohl zum Sommer- als auch zum Wintersemester möglich. Die Vorteile dieser Dreifach-Qualifikation: Sie macht die Absolventen zu Spezialisten im Handwerk mit betriebswirtschaftlichem Fachwissen und bereitet optimal auf Führungsaufgaben und Selbstständigkeit vor.

Als Handwerkskammer Düsseldorf, Hochschule und Kreishandwerkerschaften das Programm vor rund zehn Jahren gemeinsam ins Leben riefen, hatten sie auch die Betriebe im Blick, damit sie leistungsstarke Schulabgänger schon früh und langfristig an das eigene Unternehmen binden und so den Fach- und Führungskräfte-nachwuchs sichern können. So haben seit der Einführung viele Handwerker aus Familienbetrieben an dem Qualifizierungsprogramm teilgenommen – häufig mit dem Ziel der Betriebsübernahme. **stef**



Mehr Perspektiven. Weniger Hürden.

Was willst Du mehr?

Beginne Deine Ausbildung bei der Sparkasse!

Du willst mit Vollgas durchstarten, statt auf der Stelle zu treten? Bei uns erwartet Dich ein praxisnaher Einstieg in eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten.

Finde Deinen Ausbildungsplatz auf www.skrm.de/ausbildung



INFO

Beratung Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer ist Stefanie Markgraf, Telefon 0211 8795-626, E-Mail: triales-studium@hwk-duesseldorf.de

Termin Am 21. Juli, 15 bis 16.30 Uhr findet die nächste Online-Infoveranstaltung zum trialen Studium statt: www.hwk-duesseldorf.de/studieren_im_handwerk_juli

Lust, mit uns die Zukunft anzupacken?

Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

Jetzt für 2026 bewerben!

Weitere Infos & Online-Bewerbung

Ausbildung

- Bankkaufleute (w/m/d)
- Kaufleute für IT-System-Management (w/m/d)

www.vb-niers.de/schueler

Volksbank an der Niers

Enttäuscht vom Ausbildungsbetrieb

Er entspricht nicht den eigenen Vorstellungen. Kann man mittendrin wechseln?

Irgendwie hatte man sich das alles anders vorgestellt: Nicht immer erfüllt ein Ausbildungsbetrieb die eigenen Erwartungen. Die Ausbildung dann in einem anderen Betrieb fortzusetzen, ist in bestimmten Fällen aber nicht ohne Weiteres möglich.

Zunächst einmal ist entscheidend, ob Azubis sich noch in der Probezeit befinden oder nicht. Während der Probezeit, die zwischen einem und vier Monate dauert, kann das Berufsausbildungsverhältnis jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist und ohne Angabe von Gründen gekündigt werden. Das erklärt der Jugendverband des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB Jugend) in einem Ratgeber zum Ausbildungsstart.

Aber was, wenn die Probezeit bereits verstrichen ist? Dann können Auszubildende, die ihre Ausbildung anderswo fortsetzen wollen, einen Aufhebungsvertrag vereinbaren. Die Ausbildung wird damit in beiderseitigem Einvernehmen beendet. Eine Frist müsse hier nicht eingehalten werden, erklärt die Industrie- und Handelskammer (IHK) München.

Lässt sich der bisherige Betrieb nicht auf einen Aufhebungsvertrag ein, brauchen Auszubildende laut DGB Jugend einen gravierenden Grund für eine fristlose Kündigung. Denkbar ist etwa, dass der Arbeitgeber die Vergütung nicht zahlt oder man als Azubi am Arbeitsplatz gemobbt wird. Zwar können Azubis auch außerhalb der

Probezeit ihr Ausbildungsverhältnis kündigen. Das ist aber nur dann eine Option, wenn man die Ausbildung in dem gewählten Beruf aufgeben möchte, so die IHK. Azubis müssen dann laut Gesetz eine Kündigungsfrist von vier Wochen einhalten und können ihre Ausbildung nicht in einem anderen Betrieb fortsetzen.

Der DGB Jugend empfiehlt generell, immer erst zu kündigen oder einen Aufhebungsvertrag zu unterschreiben, wenn man einen neuen Betrieb gefunden hat. Und man sollte prüfen, ob der neue Betrieb bisherige Ausbildungszeiten anerkennt. Der Verband berät dazu auch mit seinem Online-Angebot „Dr. Azubi“: jugend.dgb.de/ausbildung/beratung/dr-azubi. **tmn**

Jetzt durchstarten mit Team Döpfer!

Ausbildung

- ▶ Physiotherapie
- ▶ Ergotherapie

ausbildungsbegleitendes Studium möglich!

Studium

- ▶ B. Sc. Angewandte Therapiewissenschaften
Schwerpunkt: Logopädie, Ergotherapie oder Physiotherapie
- ▶ B. Sc. Physician Assistance
- ▶ B. Sc. Pflege
- ▶ B. Sc. Psychologie
- ▶ B. A. Medizinpädagogik

Nächste Infotermine:

Physiotherapie: Mi, 24.6., 15.7. und 26.8.26, jeweils um 16:30 Uhr!

Döpfer Schulen Krefeld

HSD Hochschule Döpfer University of applied sciences

Wichtiges Papier für Berufseinsteiger

Viele Jugendliche und junge Erwachsene starten bald ihre Berufslaufbahn. Mit dem Ausbildungsbeginn wird ihnen in der Regel automatisch ein Versicherungsnachweis zugesandt, teilt die Deutsche Rentenversicherung (DRV) mit. Das Dokument enthält wichtige Renteninformationen, wird nur einmal vergeben und ist ein Leben lang gültig. Kommt der Versicherungsnachweis nicht zeitnah ins Haus, sollten Betroffene von sich aus aktiv werden. Denn alternativ kann das Dokument auch über den Online-Service der DRV oder bei der Krankenkasse angefordert werden. Gebühren entstehen dabei grundsätzlich keine.

Es gibt auch Anbieter im Internet, die die Ausstellung des Dokuments als kostenpflichtige Dienstleistung anbieten. Das sei laut DRV zwar nicht verboten, die Unternehmen müssten aber kenntlich machen, dass sie nicht als Behörde, sondern als private Anbieter handeln.

Neben der Versicherungsnummer erhält der Ausweis den vollständigen Namen und gegebenenfalls Geburtsnamen, das Ausstel-

lungsdatum sowie das Geburtsdatum, aus dem sich der spätere Rentenbeginn ableitet. Zudem geht daraus hervor, welcher Rentenversicherungsträger zuständig ist.

Die Daten sollten Versicherte unbedingt auf ihre Richtigkeit hin überprüfen. Denn nur wenn alle Angaben stimmen, können die Beiträge für die spätere Rente richtig verbucht werden. Ist ein Fehler enthalten, sollte beim jeweiligen Rentenversicherungsträger umgehend eine Korrektur beantragt werden.

Sollte ein Versicherungsnachweis verloren gehen, zerstört oder unbrauchbar werden, kann er bei der DRV auch online erneut beantragt werden. **tmn**

www.deutsche-rentenversicherung.de

Beruf & Karriere

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Geschäftsführer: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen), Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zulpicher Straße 10, 40549 Düsseldorf, Anzeigen Rheinische Post Medien GmbH, Tel. 0211 505-2570, E-Mail: classifieds@rheinische-post.de, Redaktion: Rheinland Presse Service GmbH, Monschauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, José Macias (verantwortl.), Stefan Reinelt, Tel. 0211 528018-14, redaktion@rheinland-presse.de

KI sorgt für Wandel

Einen Beruf wählen, der Zukunft hat – das wollen die meisten. Worauf hierbei Berufseinsteiger und alle, die sich im Arbeitsleben noch einmal neu orientieren möchten, achten sollten.

VON SABINE MEUTER

Die Arbeitswelt verändert sich: Noch nie sorgte technische Innovation für so viel Bewegung wie derzeit. Kassierer im Einzelhandel etwa könnten zunehmend durch Selbstbedienungskassen ersetzt oder die Arbeit von Lektoren von KI-Tools übernommen werden. Jungen Menschen stellen sich in der Berufsorientierung heute daher auch solche schwierigen Fragen: Wohin entwickeln? Was ist ein krisenfester Job? Und wer wird in Zukunft gebraucht? Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Was ist ein „sicherer“ Beruf?

Und gibt es den überhaupt noch?

„Das kommt darauf an, wie man einen sicheren Beruf definiert“, sagt Tobias Maier vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn. Ein sicherer Beruf sei für manche eine unbefristete Festanstellung in einem Großkonzern. Für andere seien sichere Berufe etwa Jobs mit hoheitlichen Aufgaben, also als Polizisten, Justizvollzugsbeamte, Lehrer oder Soldaten.

Aber egal, worum es geht: „Bei jedem Job ist ungewiss, ob es ihn mit dem gleichen Aufgabenprofil wie heute auch noch in 40 Jahren gibt“, sagt Maier. Das war aber auch schon immer so und ist nicht per se etwas Negatives. „Für Beschäftigte bedeutet dies, dass sie immer bereit sein müssen, sich mit Neuem auseinanderzusetzen“, sagt Britta Matthes vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg. Zum Beispiel mit KI.

Welche Kriterien zeichnen einen zukunftsfähigen Beruf aus?

Es gibt einige Kriterien, die einen Job zukunftsfähig machen. Dazu zählen:

- Der Job befriedigt ein langfristiges gesellschaftliches Grundbedürfnis: So werden gut ausgebildete Fachkräfte im Gesundheitsbereich immer benötigt. Auch das Bauge-

werbe oder die Gastronomie haben eine alte Tradition, die auf gesellschaftliche Bedürfnisse basiert.

- Der Job erfordert soziale Kompetenzen: Soziale Kompetenzen wie Empathie und emotionale Intelligenz bleiben gefragt – sie können nicht durch KI ersetzt werden. Solche sozialen Kompetenzen spielen laut BIBB-Experte Maier etwa in der Pflege, in der Erziehung oder im Personalwesen eine große Rolle.

- Im Job ist Kreativität gefragt: Kreativität ist essenziell, um Wettbewerbsvorteile durch neue Ideen zu schaffen. „Auch das kann KI oftmals nicht leisten“, sagt Britta Matthes. Kreativität ist ihr zufolge in sehr vielen Berufen relevant – nicht nur im Bereich Design, Marketing und Werbung sowie Medien und Entertainment.

- Der Job erfordert komplexe Problemlösungen: „Auch Berufe, in denen es um komplexe Problemlösungen geht, gelten als zukunftsfähig“, sagt Tobias Maier. Ein Beispiel für einen solchen Beruf ist etwa ein Job als Elektroniker, der ein Haus verkabelt. „KI-Tools können ihm helfen, die Lösung für ein komplexes Problem bei der Verkabelung zu finden“, erklärt er.

- Der Job lässt sich anpassen, aber nicht ersetzen: Der jeweilige Beruf entwickelt sich mit neuen Technologien weiter. „Hierbei ersetzt KI nicht den Menschen, sondern verändert Aufgaben und macht Prozesse effektiver“, sagt Matthes. Das betrifft etwa Tätigkeiten in der IT oder Verwaltung.

Welche Branchen gelten als besonders wandelbar oder stabil – ohne Garantien zu versprechen?

Aktuell sorgen KI und Cloud Computing dafür, dass Routinetätigkeiten weiter automatisiert werden. Betroffen davon ist nicht nur der Bereich IT, Technologie und Softwareentwicklung, sondern eine Vielzahl von weiteren Bereichen. „Gleichzeitig entstehen aber auch neue



In jedem Job verändern sich die Aufgabenprofile im Laufe der Zeit. Faktoren wie Kreativität und Empathie wird aber auch eine KI nicht ersetzen. FOTO: ZACHARIE SCHEURER/DPA-TMN

Tätigkeiten und dadurch auch neue Berufsbilder“, sagt Maier.

Immer mehr Automatisierungen gibt es laut Britta Matthes etwa im Bäckerhandwerk: Intelligente Gärautomaten verwenden 3D-Kameras und KI, um das Volumen von Teiglingen in Echtzeit zu messen und den optimalen Gärpunkt zu bestimmen. Roboter können Brezeln oder andere Backwaren formen sowie Öfen bestücken. „Solche Technologien können Arbeitsprozesse wirtschaftlicher und effizienter machen, ersetzen aber letztendlich nicht die menschliche Arbeitskraft“, meint sie.

Als weniger anfällig für Automatisierungen gelten bislang Bestatter, Ärzte, Therapeuten im Bereich psychische Gesundheit, Umweltingenieur, Sozialarbeiter und Handwerker, bei denen es auch auf persönliches Einfühlungsvermögen ankommt

wie bei Orthopädie-Schuhmachern, Friseuren oder Kosmetikern.

Warum sind lebenslanges Lernen und Weiterqualifizierung wichtiger als „die eine richtige Entscheidung“?

„Der zunächst gewählte Beruf gibt häufig die Richtung vor, in welchem Berufsfeld man sich bewegen möchte“, sagt Tobias Maier vom BIBB. Aber niemand könne vorhersehen, wie sich die Dinge in dem einmal gewählten Job entwickeln werden. Daher sei es wichtig, auch nach der Ausbildung das Lernen kontinuierlich fortzusetzen und sich je nach den eigenen Interessen weiterzuqualifizieren. „Das erhöht die eigene Sicherheit, dass man Arbeit hat“, sagt Britta Matthes, „und eröffnet zugleich neue Karrierechancen mit oft auch besseren Verdienstmöglichkeiten.“

Meine Stadt. Mein Job. Meine Zukunft!

Die Stadt Kleve bietet zum 01.08.2027 bzw. 01.09.2027 folgende Ausbildungsplätze an:

- Stadtspektoranwärter/in (m/w/d) für die Beamtenlaufbahn der Laufbahngruppe 2, 1. Einstiegsamt (vormals gehobener nichttechnischer Dienst) - Bachelor of Law
- Auszubildende für den Beruf der/des Verwaltungsfachangestellten (m/w/d)
- Fachinformatiker/in (m/w/d) der Fachrichtung Systemintegration
- Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher (m/w/d)

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich online über das Bewerbungsportal bis zum 16.08.2026 über die Homepage der Stadt Kleve (www.kleve.de).

Hier erhalten Sie außerdem nähere Informationen über die Ausbildungsberufe und die jeweiligen Einstellungsbedingungen.

Kleve - Mittelzentrum am unteren Niederrhein

Lernen. Mitgestalten. Durchstarten!

Wir suchen herzliche **Auszubildende** (w/m/d)

- Köchin / Koch
- Hotelfachfrau / -mann
- Fachfrau / -mann für Restaurant & Veranstaltungsgastronomie

Landhotel Voshövel | Katharina Klump | bewerbung@landhotel.de
www.landhotel.de | Am Voshövel 1 | 46514 Schermbeck

Mehr Infos für Dich

Neuer Look – neue Features

VERSTÄRKUNG AUS DER REGION: AZUBIS, DIE ZU IHNEN PASSEN!

azubi-nrw.de

Starte deine Zukunft - mit uns an deiner Seite!

Beton- und Stahlbetonbauer (m/w/d)

Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Mach den ersten Schritt

Motiviert, neugierig und bereit für Neues? Dann starte deine Ausbildung bei uns!

Jetzt informieren unter: ausbildung.max-boegl.de

#DasTeambraucht dich